

Junior Müller zeigte allen den Meister

Favoritensieg bei der 13. Röff-Trophy: Der erst 17-jährige Nicolas Müller besiegte im Endspiel Marcel Straub mit 3:1. Roger Baumann verliess im Spiel um Platz drei die Kraft, der Grabser wurde Vierter.

Von Robert Kucera

Squash. – In einem unterhaltsamen und ab dem dritten Satz packenden Endspiel behielt Nicolas Müller die Oberhand. Im Zweikampf der NLA-Spieler von Langnau am Albis siegte der 17-Jährige gegen Marcel Straub 3:1 (9:3, 9:4, 3:9, 9:7) nach Sätzen. Somit erfüllte der als Nummer eins gesetzte Müller die Pflicht als Turnierfavorit. «Es gibt keine logische Sieger. Im Squash muss jedes Match erst mal gespielt werden», wehrt er sich gegen die Meinung, er habe bei seiner ersten Teilnahme an der Röff-Trophy einen lockeren Sieg eingefahren. «In den zwei letzten Spielen musste ich alles geben, es waren harte Partien.»

Mit seiner Darbietung ist Nicolas Müller zufrieden, «ich habe recht gut gespielt.» Im Finalspiel geriet er gegen Straub im dritten Satz in Rücklage, doch rasch fing er sich wieder auf. «Keine Ahnung, was da passiert ist», zeigt er sich nach gewonnenem Spiel ratlos. Müller vermutet, dass für einen kurzen Moment die Spannung nachgelassen hat – was sein Kontrahent eiskalt zum Satzgewinn ausnützte. Grund zur Besorgnis hatte er aber nicht, zu viele Fehler schlichen sich in Straubs Spiel ein. Der Juniorenspieler blieb ruhig und spekulierte richtig, dass letztlich die grössere Konstanz für den Sieg ausschlaggebend sein wird. Der Erfolg bedeutet ihm viel: «Ich habe schon so viel von diesem Turnier gehört und wollte unbedingt mal teilnehmen. Es ist einfach geil, dass ich es gleich gewinnen konnte.»

Gegen Sieger gut mitgehalten

Die Spitzenspieler aus der Region vermochten an ihrem Heimturnier einige Glanzpunkte zu setzen. Der Grabser Roger Baumann wurde im Halbfinal erst vom nachmaligen Sieger gestoppt. Bei der 0:3-Niederlage (5:9, 7:9, 2:9) bot er dem U-17-Europameister aber Paroli, ein Satzgewinn lag im Bereich des Möglichen. Obwohl sich Baumann nach eigenen Angaben in der Form seines Lebens befindet, reichte dies nicht aus. Nicolas Müller bestach durch seine grosse Abklärbarkeit. Seinem variantenreichen Spiel war nur entgegenzuwirken, indem man das Spieldiktat an sich riss. Denn konnte die Nummer eins des



Auch diesen Ball erreicht Nicolas Müller: Der 17-Jährige realisierte bei seiner ersten Teilnahme an der Röff-Trophy gleich seinen ersten Sieg. Bilder Robert Kucera



Duell der Vaduzer Teamkollegen: Roger Baumann (links) bezwang im Viertelfinal Marcel Rothmund.

Turniers sein Spiel durchziehen, war gegen ihn kein Kraut gewachsen. Baumann gelang dies in den ersten Sätzen bis zum 5:5, respektive 7:7, sehr gut. Doch Müllers Klasse sieht man nicht nur in der Offensive. Er kann sich mit einem genialen Schlag jeweils aus der

Defensive befreien und setzt so seine Gegner wieder unter Druck und punktet schliesslich.

Roger Baumann erreichte in der Folge sein gestecktes Ziel, einen Podestplatz, leider nicht. Er verlor gegen Livio Catenazzi knapp mit 2:3. «Mir

fehlte einfach die Kraft, im letzten Satz hatte ich gar mit Krämpfen zu kämpfen», schildert Baumann, der im vierten Satz zahlreiche Matchbälle abgewehrt hatte und so zurück ins Spiel fand. Es blieb allerdings bei der Hoffnung, einen Podestplatz zu erreichen. Dennoch äusserte er sich zufrieden: «Ich habe noch nie eine so gute Röff-Trophy gespielt, ich bin mehr als zufrieden.» Der Trübbacher Marcel Rothmund musste sich mit Rang fünf begnügen. Im Spiel um Platz fünf gegen Kevin Villiger fiel die Entscheidung im dritten Satz. «Hier konnte das Spiel auf jede Seite kippen, der Glücklichere hat da schliesslich gesiegt», so Rothmund. Der Frust beim Gegner war nach dem 10:9 zu gross, um sich in den fünften Satz zu retten, der Trübbacher gewann Satz vier diskussionslos mit 9:3. «Es war ein hartes Spiel, wir beide waren müde», äussert er sich zum Spiel. Mit dem fünften Platz war er zufrieden, «für mich ist dies ein Top-Resultat.»

Teaminternes Duell

Der eigentliche Höhepunkt fand für die zwei NLA-Spieler vom SC Vaduz aber bereits im Viertelfinal vom Samstag statt. Roger Baumann schickte sich an, erstmals an einem offiziellen Turnier Marcel Rothmund zu bezwingen. «Ich habe gewusst, dass er hungrig auf dieses Spiel ist», erklärt Rothmund, der sich auf eine schwere Partie einzustellen hatte. «Roger ist körperlich brutal gut beieinander.» Was sich im Spiel bestätigte. Gleich mit 9:1, 9:1 und 9:3 wurde der 35-Jährige von seinem zehn Jahre jüngeren Teamkollegen vom Platz gefegt. «Bis zum Schluss habe ich gekämpft. Im Wissen, dass es noch Möglichkeiten gibt, das Spiel zu kehren. Doch Roger

blieb bis zum Schluss am Ball und siegte verdient», beschreibt der Lehrmeister, der nun vom Lehrling überflügelt wurde. «Super, gegen ihn zu gewinnen», war Baumann nach der Partie überglücklich. Während des Spiels dachte er keinen Moment über den Sieg nach, «erst am Schluss kamen die Emotionen.» Für den Grabser war die hohe Konzentration während der gesamten Viertelfinalpartie ausschlaggebend für den Erfolg. «Ich nahm mir vor, wie Roger Federer aufzutreten. Er ist ein Riesenvorbild in Sachen Konzentration.» Bei Rothmund sah es anders aus. Frust und Unzufriedenheit waren ihm anzusehen, seinem Schläger verabreichte er keine Streicheleinheiten. «Für mich war es von Anfang an ein Krampf, immer war ich ein bisschen zu spät dran», analysierte der Unterlegene.

Kein Psycho-Krieg

Das Spiel der Spiele warf natürlich in der Woche vor dem Turnier seinen Schatten voraus. Denn das Tableau war bekannt, das Vaduzer Duell unter normalen Umständen unausweichlich. An fast nichts anderes konnte Roger Baumann denken: «Ich befand mich in einer Drucksituation, denn ich kenne ihn seit 14 Jahren. Durch Marcel bin ich erst gut geworden. Ich habe mich die ganze Woche auf dieses Spiel vorbereitet. Denn nur wenn ich top parat bin, schaffe ich es.» Nicht genug, dass beide im selben Verein spielen – sie arbeiten auch noch in der gleichen Firma und ihre Wege kreuzen sich auf beruflicher Ebene mehrmals pro Tag. «Es war die ganze Woche eine Anspannung zu spüren. Auch im letzten Training vor der Röff-Trophy», so Baumann. «Wir kennen unsere Stärken und Schwächen. Dieses Wissen ergibt ein spezielles Spiel. Die Rivalität ist noch grösser, als bei einem anderen Gegner», ergänzt Rothmund. Doch einen Psycho-Krieg hatten die zwei nicht nötig. Es wurden auf kollegialer Basis gestichelt und Spässchen gemacht. «Ich freue mich aufs nächste Duell gegen ihn», sagt Rothmund und wirft mit einem verschmitzten Lächeln auf den Lippen den Fehdehandschuh in Richtung Baumann. Der Zweikampf kann also in die nächste Runde gehen.

RESULTATE

Final: Nicolas Müller (Nr. 1) – Marcel Straub (Nr. 2) 3:1 (9:3, 9:4, 3:9, 9:7).
Spiel um Rang drei: Roger Baumann (Nr. 4) – Livio Catenazzi (Nr. 6) 2:3 (9:2, 8:9, 4:9, 9:8, 6:9).
Schlussrangliste: 1. Nicolas Müller, 2. Marcel Straub, 3. Livio Catenazzi, 4. Roger Baumann, 5. Marcel Rothmund, 6. Kevin Villiger, 7. Pascal Brühin, 8. Reiko Peter, – 12. Dominik Lussi, 15. Renato Putelli, 16. Markus Sulser (alle SC Wartau).

Wildhaus steigt in die B-League auf

Curling. – Grosse Erleichterung beim Team Wildhaus-Bergbahnen. Im Tiebreak vom Sonntag qualifizierten sich die Obertoggenburger doch noch für die Swiss Curling League B. Mit einem 7:4-Erfolg über Basler Curling Gesellschaft-City sicherte sich Wildhaus just den letzten Platz, der für den Aufstieg berechtigt. Doch bevor die Erreichung des Saisonziels feststand, musste das Team von Skip Walter Reich zittern. Im entscheidenden Spiel gegen die Basler gab Wildhaus einen 3:0-Vorsprung preis. Im fünften und sechsten End liessen sie sich aber je zwei Steine schreiben, es stand 7:3, die Vorentscheidung war gefallen. Ein Happy End also, welches kaum mehr erwartet werden durfte. Denn in der dritten Runde der Swiss Curling League C in Genf agierte Wildhaus zu fehlerhaft und verlor alle vier Partien (Wetzikon Modularis 7:8 nach 4:0-Führung, Zürich-Grasshopper II 2:8, Luzern-City 4:5 und Basler Curling Gesellschaft-City 6:7 nach Zusatzend). Vorab die Niederlage im ersten Spiel verunsicherte das Team. (kuc)

Verfolgungstitel gehen an Bundi und Rochat

Bei den Schweizer Meisterschaften in Steg haben Gion Andrea Bundi und Laurence Rochat die Titel im Verfolgungsrennen gewonnen. Die Romande hatte sich am Samstag schon im Sprint durchgesetzt. Bei den Männern hat Peter von Allmen seinen Titel verteidigt.

Langlauf. – Bei den Männern fiel der Ausgang im Verfolgungsrennen über je zehn Kilometer in klassischer und freier Technik äusserst knapp aus. Kurz vor dem Ziel hatte Christian Stebler den Eindruck, er liege noch leicht voraus. Dann «verstolperte» sich der Innerschweizer leicht, was Bundi erlaubte, sich mit wenigen Zentimetern Vorsprung durchzusetzen. Bundi hatte den Klassisch-Teil mit acht Sekunden Vorsprung für sich entschieden und musste Stebler nach vier Kilometern aufkommen lassen. Der Innerschweizer versuchte in der letzten Steigung vergeblich, seinen Geg-

ner zu distanzieren, und ärgerte sich im Ziel, dass er seine Chance im Spurt vergab. Mit Bronze am Donnerstag über 15 Kilometer, Silber am Samstag im Sprint und nun dem zweiten Platz war Stebler der erfolgreichste Teilnehmer dieses ersten Meisterschaftsteils.

Für Bundi handelte es sich um den zweiten Titel, nachdem er 2002 30-Kilometer-Meister geworden war. Der Bündner war der einzige der drei Schweizer, der am Vorsonntag die Tour de Ski mit sechs Rennen innert acht Tagen beendet hatte und der an diesem Championat mit Erfolg teilnahm. Reto Burgermeister hatte am Samstag die Qualifikation im Sprint (20.) bestritten und dabei gemerkt, dass er sich noch nicht ausreichend erholt hatte, weshalb er für das Verfolgungsrennen forfait erklärte. Toni Livers war gar nicht erst angereist.

Revanche nicht geglückt

Bei den Frauen gelang es Seraina Mischol im Verfolgungsrennen nicht, sich an Laurence Rochat für die Niederlage vom Samstag im Sprint zu

revanchieren. Zwar war die Bündnerin über fünf Kilometer klassisch um sechs Sekunden schneller gewesen als die Romande. Doch im zweiten Wettkampfteil holte Rochat die Differenz schnell auf und wartete danach erneut den Spurt ab. Für die 28-Jährige handelte es sich um die Meistertitel Nummer acht und neun. «Es ist wichtig, dass Seraina und ich vorne waren. Nach den dürftigen Ergebnissen in der Tour de Ski fühlten wir uns doch ein wenig verunsichert», erklärte die zweifache Schweizer Meisterin.

Eigenmann zu lieb

Der Sprint-Titel der Männer blieb in der Familie, denn er ging an Rochats Freund Peter von Allmen. Dieser trumpte erstmals in dieser Saison stark auf. Christoph Eigenmann, der Weltcupsieger in München am 31. Dezember stürzte in der Schlusskurve, brach dabei einen Stock und wurde so nur Vierter. Er sei noch zu lieb und müsse lernen, die Ellenbogen noch stärker zu stellen, meinte der Toggenburger. Eigenmann ist seit

2002 ohne nationalen Titel. Von Allmen hingegen blickt nun auf vier Goldmedaillen im Sprint zurück. (si)

RESULTATE

Männer, Verfolgung (je 10 km klassische und freie Technik): 1. Gion Andrea Bundi (Chur) 47:04,3. 2. Christian Stebler (E. Wolfenschiessen) 0,1 Sekunden zurück. 3. Christoph Schnider (Flühli) 35,1. – **U20 (je 7,5 km klassische und freie Technik):** 1. Philipp Rüfli (Lengnau BE) 36:58,3. 2. Roger Gerber (Wald ZH) 0,9. 3. Vincent Caccamo (Bex) 1,9. – **U18 (je 5 km klassische und freie Technik):** 1. Jonas Baumann (Splügen) 24:14,6. 2. Ueli Schnider (Flühli) 0,5. 3. Krzysztof Stec (Pol) 19,1. 4. (SM-3.) Jovian Hediger (Bex) 21,3.
Sprint (klassische Technik): 1. Peter von Allmen (Heiligenschwand). 2. Stebler. 3. Valerio Leccardi (Davos). – **U20:** 1. Rüfli. 2. Noe Tüfer (Davos). 3. Martin Jäger (Vättis). – **U18:** 1. Hediger. 2. Ueli Schnider. 3. Baumann.
Frauen, Verfolgung (je 5 km in klassischer und freier Technik): 1. Laurence Rochat (Le Pont) 25:42,7. 2. Seraina Mischol (Davos) 4,3. 3. Ursina Badilatti (Poschiavo) 35,6. – **U20:** 1. Laurien Van der Graaff (Davos). 2. Tatjana Stiffler (Davos). 3. Lucy Pichard (Les Diablerets). – **U18:** 1. Pichard. 2. Audrey Virilio (Les Cernets). 3. Christine Löttscher (Marbach).
Sprint (klassische Technik): 1. Rochat. 2. Mischol. 3. Flurina Bachmann (Pontresina). – **U20:** 1. Stiffler. 2. Van der Graaff. 3. Rösti. – **U18:** 1. Pichard. 2. Bettina Cadurisch (Sils i.E.). 3. Gabriela Küng (Riedern).